



DEUTSCHER SPORTLEHRERVERBAND
(DSL) E.V.
LANDESVBAND SCHLESWIG-HOLSTEIN



NEWS JUNI 2007

Vorstandsmitglieder

1. Vorsitzender

Walter Mielke - Vorsitz, Fortbildungen
Rabenhorst 2b, 23568 Lübeck
T 0451-5808363, im IQSH: 0431-5403-125
F 0451-5808364
M 0171-3690544
wmielke@aol.com

2. Vorsitzender

Stephan Gidl-Kilian - Veranstaltungen
Krusenrotter Weg 60, 24113 Kiel
T 0431-681427
stgi-ki@arcor.de

Kassenwart

Rudolf Mieth - Kasse
„Alte Meierei“, Borghorsterhütten 11,
24251 Osdorf
T 04346-602333 F 04340-402994
rmieth@t-online.de

1. Beisitzer

Manhard Miehle - Öffentlichkeitsarbeit
Düvelsbeker Weg 21, 24106 Kiel
T 0431-34341 F 0431-34341
mmiehle@ki.tng.de

2. Beisitzer

Klaus Dechant - Koordinator Arbeitsgruppen
Am wilden Teich 8, 23627 Groß Grönau
T 04509-2285
kdechant@web.de

Arbeitsgruppen/ Ansprechpartner

Grund- und Hauptschulen

Gunnar Brix
Kastanienstr. 19, 24223 Raisdorf
T 04307-7923 F 04307-810225
gunnar.brix@t-online.de

Realschulen

Stefan Bieger
Bergstr. 21, 21481 Schnakenbek
T 04153-3192 F 04153-3192
stbieger@aol.com

Gymnasien

Silke Stolzenbach
Buchenweg 9, 23919 Berkenthin
T 04544-1532
komsto@t-online.de

Gesamtschulen

Max Groth
Anschrift: Am Wildgehege 12, 24106 Kiel,
T 0431-3004190, F 0431-3004189,
MaxGroth@gmx.de

Hochschulen

Martin Holzweg
Institut für Sportwissenschaft, Abteilung Methodik
und Didaktik, Humboldt-Universität zu Berlin
Konrad-Wolf Str. 45
13055 Berlin, Germany
T +49 30 2093 4639
martin.holzweg@spowi.hu-berlin.de

Berufsbildende Schulen

Jörg-Peter Hansen
Fasanenweg 2, 24251 Osdorf
T 04346-600467 F 04346-4138 233
muckerhan@aol.com

Sonderschulen

Achim Rix
Hofkamp 5, 24115 Kiel
T 0431-711013
arixrpeters@t-online.de



DEUTSCHER SPORTLEHRERVERBAND DSLV E.V.

LANDESVERBAND SCHLESWIG-HOLSTEIN NEWS

NEWS Juni 2007

VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



das sommerliche Wetter und die damit verbundenen Outdoor-Aktivitäten kompensieren hoffentlich die traditionellen hohen beruflichen Belastungen zum Ende eines jeden Schuljahres.

Wolken ziehen allerdings bereits jetzt für unser Fach auf. Für die neuen Schularten Regionalschule und Gemeinschaftsschule sowie für die

Grundschule und das Gymnasium (Sek I) steht der Erlass über die Kontingenzstundentafeln in der Anhörungsphase.

Ihr Engagement in Ihren Schulen kann helfen, das Fach Sport, das in drei Schularten nur noch als ein Bestandteil in der Domäne „Ästhetische Erziehung“ genannt wird, in seiner Wertigkeit zu erhalten. Diese aufmerksame Begleitung der sich ändernden Schulstrukturen ist für den Bestand unseres Faches von herausragender Bedeutung.

Ihr Verband wünscht sich Rückmeldungen aus der Begleitung dieser Prozesse von Ihnen, um auf der bildungspolitischen Ebene stärker tätig werden zu können. Unsere Stellungnahme zur Anhörungsversion lesen Sie bitte in diesen News.

Argumente für unser Fach dürfen nicht nur den Unterrichtsstundenbestand garantieren, sondern müssten darüber hinaus zu einer Ausweitung der „bewegten“ Anteile innerhalb der Unterrichtstage führen.

Die auch in zunehmendem Maße gesundheitspolitisch vorgetragenen Programme liefern sehr gute Argumente. Ausreichende Bewegungsangebote müssen in unseren Schulen verankert werden. Schulprogramme und Schulprofile sind hierfür gute Grundlagen und Ausgangsbasen für das weitere innerschulische Vorgehen.

Bleiben wir bei dem sommerlichen Bild: Ihr Engagement wird die dunk-

len Wolken wegschieben können!

Unser erster Theoriekongress am 27. März hat eine Lücke geschlossen. Moderner praktisch orientierter Unterricht, der auf aktuellen theoretischen Erkenntnissen beruht, ist ein Anliegen des Verbandes. Die große Resonanz ist für uns Motivation, neben dem alljährlichen Praxiskongress im September einen jährlichen Theoriekongress im März anzubieten. Das Thema für den März 2008: „Lernen fordern – Lernen fördern“. Wir danken dem IQSH für die Zusammenarbeit und die Übernahme vieler Referentenhonorare!

Zu guter letzt: ich möchte an dieser Stelle unserem bisherigen 2. Vorsitzenden Dr. Jan Traulsen herzlich für seine Vorstandsarbeit danken. Er wird in seiner Schulart leitende Aufgaben übernehmen. Dafür wünschen wir ihm alles Gute! Gleichzeitig darf ich Stephan Gidl-Kilian als seinen Nachfolger begrüßen. Er arbeitet im IQSH als hauptamtlicher Studienleiter im Bereich Gymnasien und wird sich verstärkt um die Organisation des Praxis-Sportlehreertages einbringen.

Ich wünsche Ihnen erholsame und sportlich aktive Sommerferien,

Ihr

INHALT

VORWORT	3
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2007	4
SCHULPOLITIK	6
AUS DEM SCHULALLTAG	8
BEWEGTE SCHULE	10
UNTERRICHTSIDEEN GRUNDSCHULE	13
INFORMATIONEN VOM KASSENWART	13
FORTBILDUNG	14
BERUFSBILDENDE SCHULEN	15
HOCHSCHULEN	18
SPORTLEHERTAG 2007	19
SPORT IN DER PROFIOBERSTUFE	21
AUSBILDUNG ZUM KLETTERN	23
IMPRESSUM	26
ANMELDEFORMULAR	28

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2007

Protokoll der Mitgliederversammlung des DSLV Schleswig-Holstein

am Donnerstag, 15. März 2007, 17.00 Uhr

Haus des Sports, Winterbeker Weg 49

Beginn:

17.00 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16.3.2006
 4. Berichte des Vorstands
 - Vorsitzender
 - 2. Vorsitzender (Veranstaltungen)
 - Beisitzer Schulausschuss
 - Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit
 - Kassenwart
 5. Wahlen
 6. Theoriekongress 2007 / Sportlehrertag 2007
 7. Sport an Ganztagschulen
 8. Fortbildung
 9. Verschiedenes
1. **Begrüßung**
Der 1. Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und bedauert, dass der LSV keinen Vertreter schicken konnte.
 2. **Feststellung der Beschlussfähigkeit**
Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.
 3. **Das Protokoll vom 16.3.2006 wird genehmigt.**
 4. **Berichte des Vorstands**
 1. Vorsitzender
 - a. Beteiligung an der Bundes-Hauptversammlung in Landau, Schwerpunkt dort „Sport an Ganztagschulen“. Bericht über positive Gestaltungen im Rahmen von Ganztagsangeboten (v.a. aus Rheinland-Pfalz)
 - b. Sportlehrertag 2007 mit besonders positiver Stimmung und Rückmeldung; Veröffentlichung der Referentenkartei im Internet geplant (vorbehaltlich der Zustimmung)
 - c. Fußball und Gewalt: Initiative „Schleswig-Holstein kickt fair“. Fußball an Grundschulen, SHFV stellt landesweit Referen-

ten und Grundausrüstungen. Auswirkungen auch auf Verbandsaktivitäten aufgrund steigender Gewaltproblematik an den Schulen.

- d. Die Arbeit des DSLV wird wohlwollend angenommen, aber nicht abgefordert. Ratschläge zur Verbesserung erbeten.
- e. Wie können Ehemalige als Mitglieder gehalten werden?

2. Vorsitzender

- a. 14. Sportlehrertag - erstmalig am Nachmittag- trotz angespannter Hallensituation erfolgreich verlaufen. Dank für umfangreiche Unterstützung durch IQSH, AOK und Sportzentrum Kiel. Jan Traulsen legt aus beruflichen Gründen sein Amt nieder und damit auch die Organisation des Sportlehrertages, stellt sich aber weiterhin als Helfer beim Sportlehrertag zur Verfügung.
- b. Jan Traulsen stellt sein Amt zur Verfügung. Walter Mielke dankt ihm herzlich für die großartige und engagierte Arbeit und verabschiedet ihn mit den besten Wünschen für die berufliche und private Zukunft.
- c. Mucker Hansen ergänzt zum Sportlehrertag Veränderungswünsche der Sponsoren und schlägt Abschaffung des Sponsorenprinzips vor, will statt dessen Standgebühren verlangen, um nicht die Rolle des Bitstellers gegenüber den Ausstellern einnehmen zu müssen.

2. Beisitzer Schulausschuss

- a. Beratende Tätigkeit des Vorstandes
- b. Verfassen von Artikeln für die News

Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit

- a. Verfassen sämtlicher Protokolle
- b. News-Redaktion: Neues Redaktionskonzept hat erste Früchte getragen; letzte News-Ausgabe war erheblich leichter zu erstellen. Dank an Walli Hansen für Druck und Versand.
- c. Beteiligung an Organisation und Durchführung des Sportlehrertags
- d. Besuch von überregionalen Veranstaltungen

- gen: Ganztagschulkongress in Bremen
 e. Termin für „Öffentlichkeitsarbeit“ auf der Bundesversammlung in Osnabrück

Kassenwart

- a. Neues Bundesreisekostengesetz und Tagelgeldregelung (0,30 € statt 0,27 €) sollte im Verband umgesetzt werden. Über die Tagelgeldregelung hinaus gehende Kosten sollen gesondert belegt und abgerechnet werden.
- b. Neue Aufnahmeformulare liegen vor und werden ins Netz gestellt; Reihenfolge angepasst. Neue Mitglieder beziehen die Zeitschrift nicht mehr automatisch, sondern müssen sie selbst zum ermäßigten Preis bestellen. Aufnahme des Formulars in die News. (vgl. Anlagen)
- c. Statistische Daten zur Altersverteilung und Dauer der Mitgliedschaft (siehe Anlage). Starke Überalterung wird festgestellt. Die Mitgliederwerbung muss verstärkt werden.
- d. Rudi Mieth erläutert den Kassenbericht 2006 und den Haushaltsvoranschlag 2007 (siehe Anlage)
- e. Ergebnis der Kassenprüfung am 7. März 2007 durch Stephan Gidl-Kilian und Mike Bunke; Kassenprüfer haben keinerlei Beanstandungen und empfehlen die Entlastung des Kassenwartes.

5. Wahlen

- 5.1 Zum neuen 2. Vorsitzenden wird Stephan Gidl-Kilian gewählt.
- 5.2 Der Beisitzer Schulausschuss wird wiedergewählt.
- 5.3 Der Beisitzer Öffentlichkeit wird wiedergewählt.

6. Theoriekongress 2007 / Sportlehrertag 2007

Am 27. März 2007 findet erstmalig ein Theoriekongress des DSLV S-H und des IQSH statt. Die Anmeldezahlen sind sehr gut, eine Teilnehmerbeschränkung auf 150 ist erforderlich. Der Praxiskongress „Sportlehrertag 2007“ im September wird erstmalig von Stephan Gidl-Kilian betreut, Motto „Grundlegungen und Vertiefungen“. Auf Wunsch der Teilnehmerschaft des letzten Sportlehrertages sollen diesmal in jedem Themenbereich zweistufige Angebote gemacht werden; die Referenten werden entsprechend informiert.

7. Sport an Ganztagschulen

Derzeit existieren keine verlässlichen Informationen über den Anteil des Sports im Ganztagsschulangebot. Es besteht die deutliche Tendenz, Sportangebote von externen Anbietern durchführen zu lassen. Das ist durchaus begrüßenswert, darf aber nicht zur schleichenen Reduzierung oder Abschaffung des SU führen. Sportunterricht muss in Händen der Schule und der Sportlehrkräfte bleiben. Externe Anbieter müssen bei Zusatzangeboten bleiben und dürfen nicht zum Ersatz für Sportunterricht werden.

8. Fortbildung / Fachberatung

Fortbildung durch das IQSH kann erst ab 13.00 Uhr stattfinden. Es existiert ein ausgeprägter „2. Markt“ von Anbietern, die auch im Vormittagsbereich Fortbildungen durchführen (Beispiel Unfallkasse).

9. Verschiedenes

- Ernährung, Bewegung, Gewalt-, Stress- und Suchtprävention werden als Qualitätskriterien für Schulprogramme entdeckt; Zertifizierungen durch das IQSH als gesunde Schule sind möglich.
- Kletterwände an Schulen nehmen zu. Zertifikate werden wichtig. Inhalte sollen über einen bestimmten Zeitrahmen gesichert werden, die zur Zertifizierung führen können. Im Erlass „Lernen am anderen Ort“ gibt es diesbezügliche Hinweise.
- 2. Sportstunde an Berufsschulen: Mucker Hansen bittet um Unterstützung durch den DSLV-SH bei einem entsprechenden Antrag ans Ministerium. Wird gewährt.
- Die KSOBs bieten Kurse zur Auffrischung der Rettungsfähigkeit an.

Ende: 19.15 Uhr

SCHULPOLITIK

Stellungnahme des Deutschen Sportlehrerverbandes (DSLVL e.V.) – Landesverband Schleswig-Holstein zur Kontingenzstundentafel (MBF vom 26.04. 07)

Kiel, 25.05.07

Der Sportlehrerverband Schleswig-Holstein (DSLVL-SH) nimmt mit großer Verwunderung zur Kenntnis, dass das Schulfach SPORT in den Kontingenzstundentafeln für

- a) die Grundschule,
- b) die Regionalschule,
- c) die Gemeinschaftsschule und
- d) das Gymnasium (Sekundarstufe I)

als eigenständiges Fach nicht genannt wird.

Die aktuelle Bedeutung dieses Schulfaches wird durch die erhöhten Flexibilisierungsmöglichkeiten in dem vorliegenden Entwurf sehr abgewertet.

Die vom Sportlehrerverband stets geforderte Verbindlichkeit in den Stundentafeln wurde nicht aufgegriffen.

Die Bundestagsfraktionen der CDU/CSU und der SPD haben schon durch ihren Antrag in der 6. Wahlperiode des Bundestages am 3. Mai 2006, der unter dem Titel „Sport und Bewegung in Deutschland umfassend fördern - Bewusstsein für gesunde Lebensweise stärken“ auch die Qualität des Sportunterrichts und des außerunterrichtlichen Sports in den Blickpunkt der Betrachtung gerückt. Der Bundestag forderte die Bundesregierung auf:

- ✓ „auf die Länder einzuwirken, die in der Schulsportstudie „SPRINT“ aufgeführten Defizite im Schulsport sorgfältig und kritisch zu prüfen und die Qualität des Schulsports durch den **Einsatz qualifizierter Lehrer, Sicherung der Erteilung der erforderlichen Mindeststundenzahl und der Bereitstellung ausreichender und qualitativ angemessener Sportstätten zu sichern;**
- ✓ **Sport und Bewegung** und gesunde Ernährung bei der Ausbildung von allen im Bereich der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen pädagogisch Tätigen als wichtige Ausbildungsschwerpunkte zu integrieren“.

Der Koalitionsvertrag in Schleswig Holstein zwischen den Landtagsfraktionen der CDU und der SPD weist unter der Überschrift „Kindergesundheit“ (Zeile 1665) auf die folgenden politischen Anliegen hin (Zeilen 1667 bis 1701): „Die seelische, körperliche und geistige Entwicklung unserer Kinder ist uns ein wichtiges politisches Anliegen. Wir planen dies in bewährter Weise und in enger Kooperation mit allen Akteuren in der Gesundheitsförderung. Wir wollen primäre präventive Maßnahmen in den Bereichen **Bewegung**, Ernährung, Rauchen und Stressbewältigung entwickeln und schrittweise landesweit umsetzen.“

Im Bericht über Schuleingangsuntersuchungen in Schleswig-Holstein 1999-2002, der am 10.05.2004 veröffentlicht wurde, wird festgestellt, dass „im Vergleich zu den Vorjahren Sprach- und Verhaltensstörungen sowie **Koordinationsstörungen** und ... zunahm. ... Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung im Kindertageseinrichtung-, Vorschul- und Schulbereich sind deshalb dringend auszubauen bzw. einzurichten. ... Etwa jedes 10. Kind in Schleswig-Holstein weist ... zu Schulbeginn eine schulerfolgsrelevante Störung seiner Gesundheit auf. ...hier wird der dringende Bedarf zur **Bewegungsförderung** deutlich...“(S. 69).

Die von der Bundesregierung am 9. Mai 2007 gestartete Aktion „Fit statt fett“ verstärkt in besonderem Maße das Bestreben, die Gefahr für einen Großteil der Kinder und Jugendlichen, sich kaum zu bewegen und sich falsch zu ernähren, aufzufangen und abzuwenden. Aus der Sicht des Sportlehrerverbandes sind die für Schulsport politisch Verantwortlichen bei dieser Kampagne besonders gefordert.

Der einzige Ort, an dem alle Kinder und Jugendliche Einstellungen für ein bewegungsreiches Leben mit gesunder Ernährung erwerben können, ist die Schule. Diese Institution erfasst alle und kann mit den richtigen Programmen und Inhalten Einstellungen schaffen, die Verhaltensveränderungen befördern können.

Die Grundlagen dazu vermittelt nur der professionell durchgeführte Schulsport und nicht der außerschulische Sport.

Initiativen des außerschulischen Sports sind als eine Verstärkung sehr zu begrüßen, nur erreichen sie nicht alle Schüler. Der Sportlehrerverband begrüßt in diesem Zusammenhang ganz außerordentlich die Initiative des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, der deutschen Sporthochschule Köln und des Richtig-Essen-Instituts Berlin „mach2-Besser essen. Mehr bewegen.“ für ein bewegtes und bewusstes Leben.

Eine breite Öffentlichkeit ist deutlich sensibler geworden, welchen Stellenwert ein qualitativ hochwertiger Sportunterricht und das Sporttreiben in den Vereinen für die gesunde Lebensweise der Kinder und Jugendlichen einnehmen können. Dabei sind die positiven Effekte, die durch die sportliche Tätigkeit eingeleitet werden und die Persönlichkeit fördern und stärkend beeinflussen können, nachgewiesen:

- ✓ an Aufgaben zu wachsen (Selbstvertrauen)
- ✓ Teamgeist zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen (soziale Kompetenz)
- ✓ die Lust am Lernen und Gestalten wiederzuentdecken (intrinsische Motivation)
- ✓ den Nutzen von Regeln und Disziplin zu erfahren (exekutive Kontrolle)
- ✓ sich eigene Meinungen und Urteile zu bilden (Bewertungskompetenz)
- ✓ eigene Visionen zu entwickeln und zu versuchen, sie gemeinsam mit anderen zu verwirklichen (Gestaltungs- und Planungskompetenz)

Sportunterricht gehört zu den verbindenden Fächern in jeder Schulart und Schulform. In dessen Mittelpunkt steht die Bewegung als Grundbedürfnis menschlicher Entwicklung. Ich zitiere den Bundespräsidenten Horst Köhler, der in diesem Zusammenhang sagt: „Bewegung ist ein Grundnahrungsmittel“ spricht. Dabei wird im Sportunterricht in besonderer Weise die Verbindung verschiedener den Lernprozess bestimmender Faktoren geleistet.

Die folgenden Problemkreise würden bei einer weiteren Flexibilisierung des Schulfachs Sport durch die Kontingenztafeln zu einer kumulativen Verschlechterung der Bewegungssituation an Schulen beitragen:

- ✓ Unbefriedigender Fachlehreinsatz (z.B. in Förderzentren)
- ✓ Streichungen des Schwimmunterrichts
- ✓ Randstellung des obligatorischer Sportunterricht im Stundenplan, damit Blockierung der Möglichkeit von außerunterrichtlichen Sportangeboten am Nachmittag
- ✓ Ein System für die Erteilung von Sportförderunterricht wird zu wenig durch die Schulleitungen umgesetzt („Individuelle Förderung“).

Der Schleswig-Holsteinische Sportlehrerverband unterstützt die Bestrebungen zur eigenverantwortlichen Schule. In der Einzelschule kann das Arbeitsfeld „Schulsport“ den Lernprozess, das soziale Klima und die Gesundheit nachhaltig positiv beeinflussen.

Von der Bildungspolitik in Schleswig-Holstein erwartet der Sportlehrerverband die Beobachtung und Kontrolle der oben genannten Problemkreise bzw. Forderungen und in besonderem Maße:

- ✓ **das Ausgliedern des Faches Sport aus der Flexibilisierung,**
- ✓ **drei Stunden Sportunterricht in jeder Klassenstufe der Jahrgänge 5 bis 13,**
- ✓ **die Einführung einer täglichen, verbindlichen Sport- und Bewegungsstunde in der Grundschule und**
- ✓ **die Umsetzung des bildungs- und gesundheitspolitisch initiierten Ansatzes einer kognitiven und praktischen Durchdringung von Ernährungs- und Bewegungserziehung.**

Walter MielkeVorsitzender

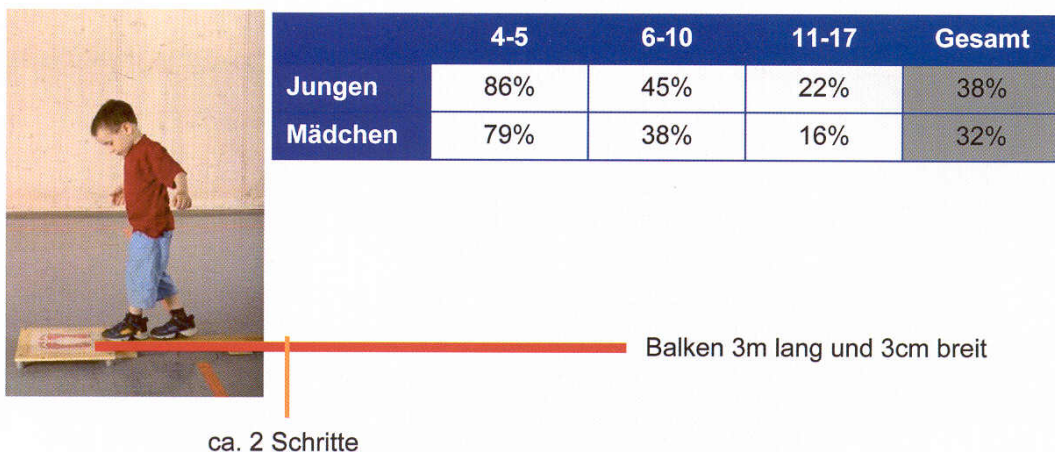
Deutscher Sportlehrerverband – Landesverband Schleswig-Holstein

AUS DEM SCHULALLTAG

Wissenschaftliche Erkenntnisse zur motorischen Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen

Können Kinder und Jugendliche rückwärts balancieren ?

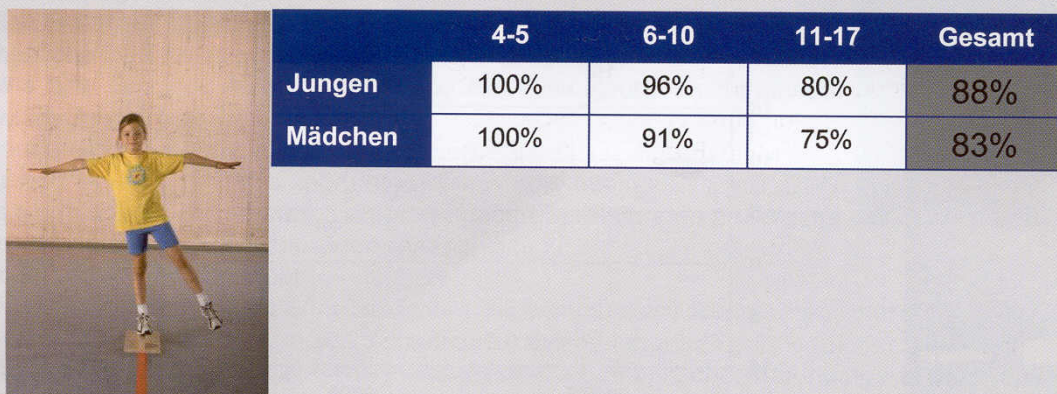
Prozentanteil der Kinder und Jugendlichen, die **nicht** zwei oder mehr Schritte auf einem 3cm breiten Balken balancieren können.



35% der Kinder und Jugendlichen können **nicht** 2 oder mehr Schritte rückwärts balancieren.

Können Kinder und Jugendliche auf einem Bein stehen ?

Prozentanteil der Kinder und Jugendlichen, die **nicht** eine 1 Minute einbeinig auf einer T-Schiene (3cm breit) balancieren können.



86 % der Kinder und Jugendlichen können **nicht** 1 Minute einbeinig auf einer T-Schiene balancieren (ohne den Boden zu berühren)

Wie beweglich sind Kinder und Jugendliche ?

Prozentanteil der Kinder und Jugendlichen, die beim Rumpfbeugen **nicht** das Fußsohlenniveau erreichen

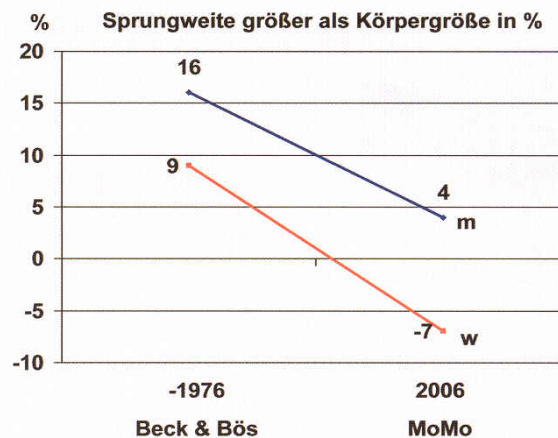
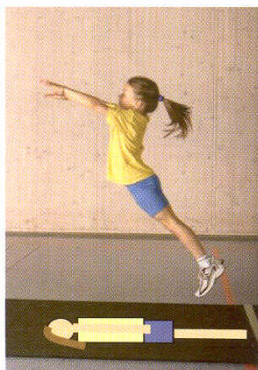


	4-5	6-10	11-17	Gesamt
Jungen	40%	53%	57%	53%
Mädchen	22%	34%	35%	33%

43% der Kinder und Jugendlichen erreichen **nicht** das Fußsohlenniveau beim Rumpfbeugen

Hat sich die motorische Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland verändert?

Kriterium ist der Quotient von Sprungweite : Körpergröße



Kinder und Jugendliche haben sich von 1976 bis 2006 hinsichtlich ihrer Leistungen im Standweitsprung um ca. **14%** verschlechtert.

BEWEGTE SCHULE

Leitfragen als Steuerungshilfe für
"Bewegte und gesunde Schule"

Testen Sie sich selbst und Ihre Schule

Vielleicht können Sie beim
Beantworten der Fragen Stärken und
Entwicklungspotentiale für sich selbst
und Ihre Schule entdecken.



Wie sieht es an
meiner  Schule aus?

1. Wertschätzungskultur

Wie steht es um die gelebte Wertschätzungskultur an Ihrer Schule?

Wo beweist sie sich im Umgang mit Alltagskonflikten?

Welche Schritte zur Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft sind institutionalisiert?

Sind Zeiträume als Begegnungs- und Konfliktaustragung zur Bewahrung der Wertschätzungskultur verbindlich organisiert?

2. Lebenszeit

Wird mit eigener Lebenszeit und der Lebenszeit anderer stets verantwortungsvoll umgegangen?

Gibt es hausgemachte "Zeitfresser"?

Wie wird im Schulalltag der schonende Umgang mit Zeitressourcen belegt?

3. Rhythmisierung

Gibt es eine kind- und erwachsenengerechte Rhythmisierung im Schulalltag?

Bildet sich dieses Ziel im Stundenplan, im gelebten Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung, zwischen Arbeit und Pausen in der Alltagsroutine belastungsreduzierend ab?

4. Schulleitung

Steht die Schulleitung hinter der Idee der Bewegten Schule?

Demonstriert sie ihr Engagement in der wirkungsvollen Verbesserung der Arbeitsplatzsituation in der Schule und in ablesbaren Aktivitäten, die Schule als Lern- und Lebensraum weiterzuentwickeln?

Beweist sie ihren Willen zur Qualitätsverbesserung durch die Förderung von ressourcenorientierten Beteiligungsmodellen zur Steuerung schulinterner Unterrichtsentwicklung?

Hat sie die Courage, die von der Schulgemeinschaft im Schulprogramm definierten Bildungsziele zielführend und konfliktbearbeitend zu vertreten?

5. Unterrichtsqualität

Gelingt es dem Kollegium, in zentralen Fragen der Unterrichtsqualität sich auf Kompetenzbereiche und Minimalstandards zu einigen?

Wird die Möglichkeit zur kollegialen Hospitation inhaltlich und organisatorisch ernst genommen, so dass Unterricht der hospitierenden Lehrkraft auch ausfallen kann?

Wird Fortbildung als Investition gesehen um mit der nötigen Konsequenz, für neu entstehende Belastungen in gleichem Maße Entlastung herzustellen?

Versteht sich die Schule eher als Aufbewahrungs- oder als Bildungsanstalt?

Lässt sich die verbesserte Qualität mit niedriger Sitzenbleiberquote, geringerer Schulverweigerung oder anderen Output-Kriterien belegen?

6. Lernräume

Wo und wie bildet sich das Bemühen des Kollegiums, Lernräume bewegungsfreundlich und gesundheitsfördernd zu gestalten im Freiraum und im Schulgebäude ab?

Sind das Schulgebäude und das Außengelände sicher?

Gibt es einen Rückgang an Unfällen durch Förderung der Selbstsicherungsfähigkeit der Kinder?

Sind Arbeitsplätze von Lehrkräften und Kindern ergonomisch vernünftig ausgelegt?

Wie ist der Beitrag der einzelnen Fächer an dieser Gemeinschaftsaufgabe zu belegen?

7. Ernährung

Welchen Einfluss nehmen die Lehrkräfte auf die gesundheitsfördernde Ernährung in der Schule?

Findet in jeder Klasse ein gemeinsames tägliches Frühstück statt?

Ist es selbstverständliche Gewohnheit, dass Kinder im Unterricht Wasser trinken dürfen?

Zeigt sich ein Fortschritt in den Eßgewohnheiten der Kinder?

Ändert sich die Qualität des mitgebrachten Schulfrühstücks?

8. Beteiligung

Welche Beteiligungsmodelle sichern wirkungsvoll die Mitarbeit von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern und Eltern?

Finden sich die Beschlüsse des Elternrats und des Kinderparlaments im praktischen Schulalltag wieder?

Berücksichtigen die Schulvollversammlungen die Interessen der Schülerinnen und Schüler?

Werden Rückmeldungen regelmäßig organisiert?

9. Berufszufriedenheit

Welche Aktivitäten unternehmen Sie und ihr Kollegium, um ihre Gesundheit und ihre Berufszufriedenheit zu erhöhen?

Sind im Laufe eines Schuljahres verbindliche Eckpunkte organisiert,

UNTERRICHTSIDEEN FÜR DIE GRUNDSCHULE

Spielleichtathletik - Sport im Freien - eigentlich ein MUSS!!! Was aber tun, wenn es wirklich mal in Strömen regnet? Dann könnte man doch wieder einmal die Lust auf WERFEN in der Grundschule wecken! Werfen kann man auch mal in der Turnhalle üben.

Vielfältige Wurferfahrungen durch Zielwurfspiele sammeln.

Variantenreicher Einsatz unterschiedlichster Wurfgeräte in diversen Organisationsformen.

Ziel: Hinführung zum Schlagwurf

„Hütchen treffen“

Material: 4 große Kästen, 2 Langbänke, einige Hundert Tennisbälle, kleine Kästen oder Kartons als ‚Schatzkisten‘

Spielfeld ist das Volleyballfeld.

Jeweils an den Angriffslinien stellt man 2 gr. Kästen gegenüber auf denen je eine Langbank gestellt wird. Auf den Langbänken werden jeweils 6 bis 8 Hütchen als ‚Ziele‘ gestellt.

Die Klasse wird in 2 Gruppen geteilt, (z. B. eins, zwei abzählen lassen.).

Jede Gruppe stellt 4 bis 6 kl. Kästen oder Kartons an eine Volleyballfeld-Grundlinie und stellt sich hinter den kl. Kästen oder Kartons nebeneinander auf.

Die LehrerIn verteilt die (200) Tennisbälle (Gym-bälle, Tennisringe etc.) in der Mitte des Feldes. Auf das Kommando „Schatzkisten füllen!“ laufen die Gruppen zu den Bällen und dürfen je Lauf 2 Bälle zu ‚Ihren Schatzkisten‘ bringen.

Sind alle Bälle in den Schatzkisten wird die 1. Wurf-aufgabe erklärt. „Möglichst schnell alle Hütchen von der Bank werfen!“

2. Wurf-aufgabe: „Zuerst nur die gelben Hütchen, danach alle roten und umgekehrt, etc.

3. Wurf-aufgabe: Die „Einsergruppe“ wirft alleine die Hütchen der „Zweiergruppe“ ab. Die Zweiergruppe steht an einer Hallenseite und umgekehrt.

Wichtige Regel:

***Keine Bälle sammeln, wenn noch geworfen wird!
Viel Spaß beim Ausprobieren wünscht Klaus Dechant***

Klaus Dechant

INFORMATIONEN VOM KASSENWART

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Fabian Böhm	Flensburg
Klaus Rasch	Lübeck
Arne Warnke	Flensburg

Wichtige Information für die Bezieher der Zeitschrift „Sportunterricht“ oder der „Lehrhilfen“ des Verlages Karl Hofmann:

Der Verlag hat die Kosten für die o.a. Zeitschrift geringfügig erhöht. Diese Erhöhung führt zu einer Anpassung des Mitgliedsbeitrages (Jahresbeitrag) ab 2007 wie folgt:

Bezieher der Zeitschrift SU	(regulärer Beitrag 16.- €)	neu incl. Zeitschrift:	65,20 €
Bezieher der „Lehrhilfen“	(regulärer Beitrag 16.- €)	neu incl. Zeitschrift:	42,40 €
Bezieher der Zeitschrift SU	(ermäßigter Beitrag 7.- €)	neu incl. Zeitschrift:	56,20 €
Bezieher der „Lehrhilfen“	(ermäßigter Beitrag 7.- €)	neu incl. Zeitschrift:	33,40 €

Der DSLV-SH hat ein neues Aufnahmeformular (siehe letzte Seite).
Bitte ab sofort nur noch dieses benutzen.

R.Mieth

FORTBILDUNG

Theorie/Praxis-Kongress „Zeitgemäßer Sportunterricht – aber wie?“

- Fortbildungsveranstaltung des DSLV Schleswig-Holstein findet große Resonanz -

In Schleswig-Holstein gibt es seit diesem Jahr eine zweite landesweite Fortbildungsveranstaltung für Sportlehrkräfte. Neben dem seit Jahren erfolgreichen praxisorientierten „Sportlehrertag“ fand im März 2007 auf Initiative des Sportfachteams im IQSH und dem DSLV erstmalig auch ein Kongress mit theoretischen Schwerpunkten und Anregungen statt. Auf Grund der sehr guten Teilnehmerzahlen und der vielen positiven Rückmeldungen hoffen die Initiatoren, dass sich diese März-Veranstaltung einen ebenso festen Platz im Terminkalender der schleswig-holsteinischen Sportkolleginnen und -kollegen erobern wird wie der praxisorientierte Sportlehrertag im September.

In zwei Grundsatzreferaten und 8 Arbeitsgruppen konnten sich in den Räumen des Gymnasiums Kronshagen fast 150 Teilnehmer über neueste Erkenntnisse und Entwicklungen zu Themen zeitgemäßen Sportunterrichts informieren und darüber diskutieren. Bereits in seinen Begrüßungsworten warf der Direktor des IQSH, Dr. Thomas Riecke-Baulecke, die Fragen auf: Braucht das Fach Sport Bildungsstandards? Oder: Was macht guten Unterricht aus? Die beiden Grundsatzreferate hielten Dr. Ilka Seidel vom FOSS der Universität Karlsruhe zum Thema „Schulsport und Gesundheit“ und Prof. Dr. Burkhard Weisser von der Universität Kiel über „Fitness aktuell“.

In den Arbeitsgruppen wurden theoretische Grundlagen eines zeitgemäßen Sportunterrichts in allen Schularten vorgestellt und diskutiert. Das Fachteam Sport des IQSH hatte mit tatkräftiger Unterstützung der Kieler und der Flensburger Universitäten hierfür ein attraktives Programm zusammengestellt. Auf besonderes Interesse stießen die Arbeitsgruppen zu den Themen „Fachdidaktik aktuell“ (Leitung Walter Mielke), „Vermittlungskonzepte von Technik und Taktik im Sportunterricht“ (Prof. Dr. Dr. Markus Raab), „Was ist guter Sportunterricht?“ (Manhard Mielke, Stephan Gidl-Kilian) und „Profiloberstufe und das Fach Sport“ (Helmut Siegmon, Manhard Mielke), sodass aufgrund begrenzter Raumkapazitäten hier nicht alle interessierten Teilnehmer aufgenommen werden konnten. Aber auch die übrigen Angebote für die einzelnen Schularten von der Sonderpädagogik (Achim Rix) über die Grundschule (Klaus Dechant) bis zur Berufsschule (Astrid Igel) fanden regen Zuspruch.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmern verdienen Anerkennung und Lob für ihr Engagement, mitten in der Schulwoche nach einem anstrengenden Unterrichtsvormittag dieses 4 ½-stündige Fortbildungsangebot wahrgenommen zu haben. Der DSLV S-H freut sich über dieses Engagement und hofft, auch im kommenden Jahr wieder einen gut besuchten Theoriekongress durchführen zu können.

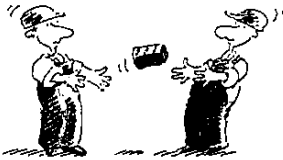


SPORT AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN

IQSH

Theorie/Praxiskongress

Astrid Igel / IQSH-BBS / 27. März 2007



Sport + Gesundheitsförderung = Berufsfeldbezogener Sportunterricht



- ☞ Falsche oder einseitige Bewegungen, täglich und über viele Berufsjahre wiederholt, führen unweigerlich zu berufsbedingten Erkrankungen des Bewegungs-/Halteapparates. Hierzu kommt es unabhängig davon, ob es sich um Tätigkeiten im kaufmännischen oder gewerblichen Bereich handelt.
- ☞ Ein berufsorientierter Sportunterricht an den Berufsschulen im Rahmen der beruflichen Ausbildung, der auf die Vermittlung von "Handlungs- und Bewegungskompetenz" ausgerichtet ist, kann dem entgegenwirken.

Der Sportunterricht an Beruflichen Schulen bietet die Möglichkeit, Sport und Bewegung aus allgemeinbildender und berufsbezogener Perspektive zu thematisieren sowie praktisch zu erschließen.

Ziel des Sportunterrichtes muss es sein, einen Beitrag zu leisten, damit die Jugendlichen ihr gegenwärtiges und künftiges Leben in Selbstverantwortung gestalten können. Voraussetzung dafür ist eine Entwicklung von sich wechselseitig durchdringenden und ergänzenden Kompetenzen, die dann in eine spezifische Handlungs- und Bewegungskompetenz münden. Dafür sollte das Angebot zum Erwerb dieser Handlungs- und Bewegungskompetenz auf die jeweilige Lerngruppe passgenau zugeschnitten werden.

Bei der Gestaltung eines berufsorientierten oder berufsfeldbezogenen Sportunterrichts an den Beruflichen Schulen sollten zuerst immer die arbeitsbedingten Besonderheiten der jeweiligen Berufsgruppe betrachtet (und möglichst auch selbst erfahren) werden. Im Ergebnis einer Analyse der heutigen Arbeitswelt ist von typischen körperlichen Belastungs- bzw. Gefährdungsmerkmalen auszugehen. Diese sind die Grundlage für die Vermittlung von präventiv ausgerichteten Kenntnissen sowie für die Entwicklung und Durchführung von Bewegungs- und Sportprogrammen. Unterschieden werden hier generell:

- Tätigkeiten mit Heben und Tragen von Lasten
- Tätigkeiten im Sitzen
- Tätigkeiten im Stehen und Gehen
- Tätigkeiten mit besonderen Anforderungen

Es ist davon auszugehen, dass der Sportunterricht von den Auszubildenden nur angenommen wird, wenn er deren Interesse findet. Das heißt, die Jugendlichen müssen zum einen Spaß am Sportunterricht haben, zum anderen aber auch spüren, dass dieser ihnen gut tut. Der Unterricht zielt **nicht** mehr ab auf *höher, schneller, weiter!*

Wenn die Auszubildenden also zum einen ein Bewusstsein für sinnvolles ergonomisches Verhalten bei der täglichen Arbeit (z.B. im Forst, auf dem Bau oder am PC-Arbeitsplatz) entwickeln und zum anderen die Bedeutung der im Sportunterricht erlernten kompensatorischen und präventiven Verhaltensweisen in einen Zusammenhang bringen (⇒ Arbeit + Wohlbefinden) sind wir am Ziel angelangt. Dann haben wir den Jugendlichen eine reflexive Handlungskompetenz vermitteln können. Es ergeben sich darum in den Unterrichtsstunden unterschiedliche Anteile von die *Gesundheit fördernden Aktivitäten* und dem *Spaß am sich*

bewegen. Eine Verknüpfung zwischen Interessenlage der Auszubildenden und gesundheitsfördernden Maßnahmen ist eine der Innovationen des sportpädagogischen Ansatzes dieses Unterrichtes.

Inhaltliche Themengebiete:

- Schulung koordinativer Fähigkeiten,
- Schulung konditioneller Fähigkeiten,
- Bewegungsprogramme zur Dehnung, Kräftigung und Mobilisation (⇒im Betrieb als Bewegungspause durchführen),
- Übungen zur Schulung der berufsbezogenen Wahrnehmungseigenschaften
- kleine Bewegungsspiele
- große Bewegungsspiele (Trend-und Freizeitsportarten)
- Schulung von berufsorientierten Bewegungskompetenz an Fitnessgeräten
- Vermittlung eines ergonomisch und sicherheitsbezogenen Grundlagenwissens zur Gesunderhaltung des Körpers
- Entspannungstechniken

Die inhaltlichen Themengebiete werden als unterrichtliche Bausteine in die Einheiten des Berufsschulsports integriert.

Der Bereich der "Sportarten", wie z.B. Fußball, Basketball, Handball, Volleyball oder Hockey behält seinen berechtigten Anteil im Sportunterricht. Diese Sportarten bestimmen überwiegend die Interessenlage der Jugendlichen. Anregungen für eine „bewegte Freizeit“ können die Schulung von Bewegungskompetenzen an verschiedenen Fitnessgeräten oder das Aufgreifen von Fitnesstrends (z.B. Step-Aerobic, Pilates, Spinning, Qigong) bieten. Der berufsfeldorientierte Sportunterricht dient als Schnittstelle zur betrieblichen Sicherheits- und Gesundheitsförderung, indem hier nun Akzente gesetzt werden für ein zukünftig ökonomisches und ergonomisches Bewegungsverhalten durch dessen Thematisierung und beispielhafte Umsetzung im die Ausbildung begleitenden Sportunterricht.

Gleichzeitig kann damit auch die Legitimation wie Etablierung des Sportunterrichts an beruflichen Schulen über die jeweils arbeitsplatzbezogenen Bewegungsprogramme und die praktikable Implementierung einer betrieblichen Gesundheitsförderung durch diese Bewegungsprogramme am Arbeitsplatz gelingen.

Langfristig betrachtet könnte dadurch eine Unterstützung der Verhaltensprävention erzielt werden. Voraussetzung ist die regelmäßige Durchführung der Übungen im beruflichen Alltag.

Der Jugendliche als zukünftiger Arbeitnehmer kann durch diese Maßnahmen eine Sensibilisierung zum Sporttreiben erfahren, um das gesundheitsorientierte Bewegungsverhalten in den Alltag und Lebensrhythmus zu integrieren. Diese hohe Zielforderung kann allerdings nur mit der Akzeptanz in den Ausbildungsbetrieben und bei den Ausbildern umgesetzt werden. Der Dualpartner ist damit aktiv am Projektgeschehen zu beteiligen. Interdisziplinäres Arbeiten und Lernen sowie Partizipationsfähigkeit und Handlungskompetenzen können zudem durch Lernortkooperationen gefördert werden.

Der berufsorientierte Sportunterricht fördert u.a. durch Bewegungsprogramme die Prävention in der beruflichen Ausbildung, um den mit fortschreitender Berufstätigkeit einsetzenden und sich dann verstärkenden Folgekrankheiten vorzubeugen. Mit diesem Unterricht wird der Grundstein der sich anschließenden betrieblichen Gesundheitsförderung und Unfallverhütung gelegt. Damit bildet der präventive

Aspekt des berufsorientierten Sportunterrichts an den Beruflichen Schulen die mögliche Schnittstelle zur lebenslangen persönlichen Gesundheitsförderung.

Kurzfristige Zielsetzung:

Der berufsorientierte Sportunterricht dient der Prävention wie Kompensation unter der jeweiligen Berücksichtigung der beruflich bedingten körperlichen Belastungen und der notwendigen Sicherheitsaspekte.

Mittelfristige Zielsetzung:

Die im Sportunterricht erlernten Bewegungsprogramme kommen zur individuellen Anwendung am Arbeitsplatz (während und nach der beruflichen Ausbildung).

Langfristige Zielsetzung:

Die Berufstätigen erlangen die Handlungsfähigkeit für eine verhaltensorientierte Prävention mit ganzheitlichem Anspruch. Die jungen Menschen werden mit einer hier durch den Sportunterricht von außen angeregten intrinsischen Motivation für eine Wahrnehmung der Körper- und Umweltsignale sensibilisiert und reagieren darauf unmittelbar (= Grundlage für ein anhaltendes physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden).

Gesundheit ist nach Schubert (1988) der Zustand des völligen körperlichen, geistigseelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen.

Der BAGUV stellt fest, dass zwischen dem Umfang und der Qualität von Bewegung und der Bewegungssicherheit ein direkter Zusammenhang besteht: wer sich häufig bewegt, macht vielfältige Bewegungserfahrungen – wer sich geschickt bewegt, verletzt sich nicht so leicht!

Bewegung und Sportunterricht stehen damit also für Unfallverhütung, Sicherheit und Gesundheit. Körperlich fit zu sein bedeutet über ein gewisses Maß an **Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit** zu verfügen.



oder



Jede/r hat es nun allerdings **selbst in der Hand**, eigenverantwortlich und ganz individuell (und dieses dann auch ein Leben lang), **für das persönliche Wohlbefinden und die Gesundheit Sorge zu tragen!**

HOCHSCHULEN

Bachelor- und Masterstudiengänge an den Sportinstituten der Universitäten Flensburg und Kiel

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über den aktuellen Stand der Umsetzung hinsichtlich der Einführung von Bachelorstudiengängen am Institut für Bewegungswissenschaften und Sport (IBUS) der Universität Flensburg und am Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Kiel gegeben werden.

Die Basis für die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen bildet die Bologna-Deklaration von 1999, in der 29 europäische Bildungsminister ihre gemeinsame Absicht erklärten, bis 2010 in allen EU-Ländern

- ein System leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse und
- ein zweistufiges System von Studienabschlüssen (undergraduate/graduate) zu schaffen,
- ein Leistungspunktesystem (nach dem ECTS-Modell) einzuführen,
- die Mobilität durch Beseitigung von Mobilitätshemmnissen und
- die europäische Zusammenarbeit im Bereich der Qualitätssicherung sowie
- die europäische Dimension in der Hochschulbildung zu fördern.

(vgl. <http://www.bmbf.de/de/3336.php>)

Der Bologna-Prozess stellt die wohl tiefgreifendste Hochschulreform der letzten Jahre dar.

Zu Situation am Institut für Bewegungswissenschaften und Sport (IBUS) der Universität Flensburg:

der Bachelorstudiengang wurde erstmals im WS 2005/2006 angeboten. Rund 30 Studierende begannen damals ihr Studium nach der neuen Bachelorstudie-

nordnung. Im folgenden Jahr (WS 2006/2007) hatte sich die Anzahl der neu eingeschriebenen Bachelor-Erstsemesterstudierenden mit etwa 60 bereits verdoppelt. Für das WS 2007/2008 werden zwischen 60 und 80 neue Studierende erwartet. Ein Überblick über die Inhalte des Bachelorstudiengangs am Institut für Bewegungswissenschaften und Sport der Universität Flensburg ist in der vorletzten Ausgabe der DSLV-News (Juni 2006) gegeben.

Zur Situation am Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Kiel:

Die Einführung des Bachelor-Studiengangs ist für das WS 2007/2008 vorgesehen. Grundsätzlich ist angestrebt, die Breite der Praxisausbildung möglichst weit zu erhalten. Der Fachdidaktik (s. Profilierungsbereich Fachdidaktik) soll ein gewisses Gewicht zukommen. Um während der Übergangszeit der alten auslaufenden Lehramt- und Magisterstudiengänge das Ausbildungsniveau zu halten, ist es möglich, dass zunächst nur eine verminderte Anzahl von Bachelor-Erstsemesterstudierenden im WS 2007/2008 antreten wird. Ähnlich wie in Flensburg ist in den Jahren danach voraussichtlich mit einer stufenweisen Anhebung auf die bisherige Anzahl neuer Erstsemesterstudierenden zu rechnen.

Um eine Koordination zwischen IQSH, Universität Flensburg und Universität Kiel bezüglich BA- und MA-Studiengängen und der zweiten Phase der Lehrerbildung zu erreichen, treffen sich Mitarbeiter der drei Institutionen regelmäßig zu gemeinsamen Fachtagungen. Die letzte Fachtagung fand in der 23. Kalenderwoche in Flensburg statt.

Martin Holzweg

SPORTLEHRERTAG 2007

Anmeldung

Überweisung auf: Sparkasse Kiel (BLZ: 210 501 70)
Konto Nr.: 13005871
Empfänger: DSLV
Zweck: Sportlehrertag 07
bis Donnerstag, 13. September 2007

Die Anmeldung gilt mit der Überweisung des Teilnehmerbeitrages als angenommen.
Den Überweisungsträger bitte mitbringen. Eine Bestätigung erfolgt nicht!

Teilnehmergebühren in Euro:

	DSL-Mitglieder	Nichtmitglieder
Lehrkräfte	10,00	20,00
Anwärter	5,00	10,00
Studierende	2,50	5,00
Tageskasse	Aufschlag 5,00	Aufschlag 10,00

Auskunft:

DSL Schleswig-Holstein/Sportlehrertag 2007
email: Stephan Giel-Kilian stg-ki@arcor.de

Kongress-Stand:

Die Teilnehmerstempel gibt es ab 11:15 Uhr im Foyer des Sportforums.
Im Foyer des Sportforums befindet sich eine Cafeteria.

Aussteller:

AOL-Regionalstelle Nord, CBS-Schulausstattung & Möbel Bredenebek,
CM-Sportbuchverlag Flensburg, Hofmann, Schorndorf, S.-H. Fußballverband
e. V., Kleinkinderturnen.de, Sport-Wöllner, Elmshorn, Unfallkasse Schleswig-
Holstein, Sport-Thieme, E-M-T GmbH, Stolz Verlags GmbH, Unihockey Shop,
Racket Sport GBR, Burkhard Blatt Segelreisen
Stand: 15.06.07

Hinweise für den Kongress

Ort:
Sportforum der Universität Kiel
Olshausenstraße 70–74, 24118 Kiel

Details zum Kongress:

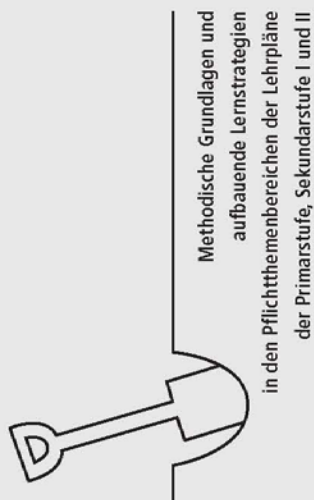
Standards für einen binnendifferenzierten Sportunterricht sind für die
Veranstalter eine besondere Herausforderung für diesen Praxiskongress.
Grundlegungen und Vertiefungen in den sieben obligatorischen
Themenbereichen unserer Lehrpläne finden Sie in 44 Angeboten.
Aktuelle Entwicklungen in den Themenbereichen des Lehrplans werden
aufgezeigt. Die Veranstaltungen präsentieren praktische Anregungen
für einen modernen, fähigkeits- und kompetenzorientierten Sport-
unterricht von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II. Der DSLV-
Sportlehrertag ist traditionell ein **Mitmach-Kongress** (bitte Sportzeug
mitbringen!) in den verschiedenen Sporthallen und Seminarräumen. Die
sportpraktische Beteiligung können und wollen wir allerdings nicht
lenken. Erfüllt sich der Mitmach-Wunsch nach aktiver sportlicher Be-
tätigung bei einem Angebot einmal nicht, so ist in dem für solche
Veranstaltungen besonders geeigneten Sportforum der Universität auf
jeden Fall das Zuschauen möglich. **Zum Verschießen der Umkleide-
schranke benötigen Sie ein Vorhängeschloss, das Sie bitte selbst
mitbringen müssen.** Lassen Sie bitte keine Sachen unbeaufsichtigt
liegen, weil wir keinerlei Haftung übernehmen können!

Zielgruppe:

Lehrkräfte aller Schularten und -stufen.
Die Veranstaltung ist vom IQSH aus fachlicher Sicht anerkannt. Für Ihre
Dienstbefreiung ist die Schulleitung zuständig.

Wegbeschreibung:

Mit dem PKW: BAB 7/215 Hamburg-Kiel Abfahrt "Eckernförde", der
Straße folgen bis zur Abfahrt "Universität". Den Westring bis zur
Kreuzung Olshausenstraße fahren, rechts abbiegen. Nach ca. 1 km sind
die Sportstätten auf der rechten Seite. Mit der Bahn: Ab Kiel Hbf mit den
Buslinien 22 oder 81 bis zur Haltestelle UniversitätsSportstätten.



Methodische Grundlagen und
aufbauende Lernstrategien
in den Pflichtthemenbereichen der Lehrpläne
der Primarstufe, Sekundarstufe I und II

15. DSLV-SPORTLEHRERTAG „Grundlegungen und Vertiefungen“

20. September 2007
12.00 – 18.00 Uhr

Sportzentrum der
Universität Kiel
Olshausenstr. 74



Veranstalter

Landesverband Schleswig-Holstein
im Deutschen Sportlehrer-Verband (DSL)

In Zusammenarbeit mit

Sportzentrum der Universität Kiel (USZ)
Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)

12:00 Uhr Eröffnung: Walter Mielke (DSLVS-H/I/QSH), Dr. Thomas Riecke-Baulecke (QSH), Vorführung "Tanzgruppe der Max-Planck-Schule"

	Große Sporthalle	Kleine Sporthalle	Entspannungshalle – unten	Entspannungshalle – oben	Fechthalle	Turnhalle Bodenbereich	Kletterturm	Gymnastikhalle	Außenanlage Stadion	Außenanlage Stadion	Außenanlage Stadion	Außenanlage Rasenfläche
A Grundlagen 12:30 – 13:30 Uhr	Astrid Igel Rhythmusschulung I Bodypercussion Rhythmuserfahrung und Rhythmusschulung - Körper als Instrument - einfache Rhythmen und Bewegungsfolgen	Tim Vogler Tennis in der Schule I: Low-T-Ball und andere vernichtliche Rückschlagspiele	Doris Langhoff Basisschritte vom Hip Hop über Pop zum Latin	Astrid Förderler Bewegung, Kräftigung und Koordination	Ute Freund Wir turnen miteinander – Späturnen	Melike Starke Spiele und Übungsformen zur Vorbereitung von Hilfestellungen im Turnen	 Gertürmen	Inge Oeschja Einrad fahren, Grundlagen, Hilfen und Tipps	Jan Dreier Mit System zum weiten Wurf Teil I	Klaus Dechant Ausdauerlauf in der Grundschule, Spielformen zur Einführung Primarstufe	Roif Nagel Tennisanlage Eine Einführung in das Hockeyspiel: Von einfachen Stockballspielen zum richtigen Hockey	Mike Volge Golfen in der Schule
B Vertiefungen 13:45 – 14:45 Uhr	Astrid Igel Rhythmusschulung II Aerobic, Basics - Rhythmuserfahrung und Rhythmusschulung - Basisschritte-einblende Verleihen - Bewegung - Bewegung - gestalten	Tim Vogler Tennis in der Schule II: Entwicklung einer Spielfähigkeit im Kleinhandball	Doris Langhoff Hip Hop – Veränderung ausgewählter Schritte	Astrid Förderler Bewegung, Kräftigung und Koordination	Ute Freund Wir turnen miteinander – Aerobic, Partner- und Grupp-performanz	Melike Starke Von Handstand zur Überschlagschritte	 Gertürmen	Inge Oeschja Einradtheorie: spezielle Übungsformen zum Aufbau einer Einradkonformation	Jan Dreier Mit System zum weiten Wurf Teil II	Klaus Dechant Ausdauerlauf in der Grundschule, Spielformen und Wettbewerbe	Roif Nagel Spaßen Kleinhockeys	Mike Volge Golfen in der Schule
C Grundlagen 15:30 – 16:30 Uhr	Ulf Pöhlmann Inlinelagering Anfängerschulung Bewegungsmethoden/Lernschwierigkeiten - parakardiovisuelle Hilfen	Thies Wiediger Badminton mit und ohne Schläger - Technik mit Spaß - vermitteln – Teil I	Astrid Förderler Dance and more	Victoria Müller Capoeira-Fit-Franks alle Schülern	Klaus Dechant Minitrampolin/Grundschule, Gewöhnung an die Schilberwirkung	Torsten Cordts Wo ohne Kette schnell weitausdrücken - sechsweil kämpfen lernen	Roif Nagel Hilfen in die Höhe Einführung in das Toprope-Klettern - Max. 20 TN	Sonia Busch X-DO Basic alle Schülern	Jan Dreier Von allgemeiner Sprungschulung zum Weitsprung Teil II	Rüdiger Nerfhn Basketvolleyball für Anfänger	Michael Prus Fußball – Kleine Spiele Koordinations-, Konzentrations- und Wahrnehmungs- und Handlungsschne-licht	Speed-Badminton Verband Einführung von Speed-Badminton
D Vertiefungen 16:45 – 17:45 Uhr	Ulf Pöhlmann Inlinelagering: Spiel- und ohne Schläger - Technik mit Spaß - vermitteln – Teil I	Thies Wiediger Badminton mit und ohne Schläger - Technik mit Spaß - vermitteln – Teil I	Astrid Förderler Dance and more	Victoria Müller Capoeira-Fit-Franks alle Schülern	Klaus Dechant Minitrampolin/Grundschule - „Sprungläger“ - „Blauer Elefant“ - Helferscheitern	Torsten Cordts Kämpfen im Sportunterricht	Roif Nagel ab 3. Klasse bis Sekundarstufe II	Sonia Busch X-DO für Fortgeschrittene alle Schülern	Jan Dreier Von allgemeiner Sprungschulung zum Weitsprung Teil II	Rüdiger Nerfhn Basketvolleyball für Fortgeschrittene	Michael Prus Fußball – Fußballspezifische Übungen	Speed-Badminton Verband Realitätsangemessene, d. Schule und technische Vertiefung

Mittagspause

17:45 Uhr Abschlussveranstaltung: Verlosung DSLV S-H

www.iqsh.de

www.iqsh.de

www.iqsh.de



SPORT IN DER PROFILBERSTUFE

Das Fach Sport in der künftigen Profileroberstufe

In der Oberstufe des Gymnasiums stehen große Veränderungen bevor. Davon ist auch das Fach Sport massiv betroffen. Viele Lehrkräfte, die bisher erfolgreich und niveauvoll Sport-Abiturprüfungen abgenommen haben, machen sich berechnete Sorgen um die Zukunft des Sports in der Profileroberstufe und um die Rolle, die der Sport künftig in der Abiturprüfung noch spielen kann.

Dabei garantiert die Eckpunktevereinbarung der Kultusministerkonferenz auch weiterhin die Gleichwertigkeit des Faches Sport mit allen anderen Fächern der gymnasialen Oberstufe. Somit ermöglicht sie auch weiterhin Sport als abiturrelevantes Prüfungsfach. In den einzelnen Bundesländern gibt es allerdings bereits wei-

tergehende Regelungen, die Sport aus der Abiturprüfung verbannen könnten (siehe Nordrhein-Westfalen). Ob Schleswig-Holstein ein ähnliches Schicksal droht, bleibt abzuwarten, bis genauere Ausführungsbestimmungen des Bildungsministeriums bekannt gegeben werden. Einstweilen gilt es, den Kopf nicht vorzeitig in den Sand zu stecken und für ein weiteres Bestehen von Sport als abiturrelevantem Prüfungsfach die Weichen zu stellen.

Die folgenden Ausführungen sollen dabei helfen, die derzeit gültigen Rahmenbedingungen zu überblicken.

Aus der Tabelle lässt sich ablesen, welche Rolle das Fach Sport in der künftigen Profileroberstufe spielen könnte.

Übersicht über die neue Profileroberstufe ab 2008/2009		
3 Aufgabenfelder a) sprachlich- literarisch-künstlerisch b) gesellschafts-wissenschaftlich c) mathematisch-naturwissenschaftlich ggf. auch Sport Außer den Kernfächern sind Pflichtfächer : 2 Fremdsprachen (im sprachlichen Profil, sonst reicht 1 Fremdsprache) 2 naturwissenschaftliche Fächer, 2 gesellschaftswissenschaftliche Fächer, 1 ästhetisches Fach Sport	Kernfächer	
	Deutsch, Mathematik, Fremdsprache	
	12 Wochenstunden	
	Profilbereich	Beispiel ↓
	5 mögliche Profile: <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich • naturwissenschaftlich • gesellschaftswissenschaftlich • ästhetisch • sportlich 	möglicher Themenbezug: „Sport, Gesundheit und Fitness“
Profil gebendes Fach Profil ergänzende Fächer, ggf. Seminarfach	Sport (4 WSt) Biologie (2WSt) Wi/Po (2WSt) Seminarfach (2 WSt)	Abschluss der Oberstufe 5 Abiturprüfungen (alle drei Aufgabenfelder müssen abgedeckt sein) Prüfungen 1 und 2: Zwei schriftliche Prüfungen in zwei von drei Kernfächern Prüfung 3: Eine schriftliche Prüfung im Profil gebenden Fach Prüfungen 4 und 5: Eine mündliche Prüfung – Schüler wählt das Fach Eine Prüfung - Schüler wählt das Fach und die Prüfungsform (z.B. Präsentation, besondere Lernleistung)
	Weitere Pflichtfächer	Beispiel ↓
	Sofern sie nicht als Kernfach oder im Profilbereich unterrichtet werden	(je zweistündig) Fremdsprache, Geschichte, Kunst, Physik
Insgesamt 34 WSt	10 – 12 Wochenstunden	

Der genaue Wortlaut der aktuellen „Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II“ der Kultusminister-Konferenz lautet (i.d.F. vom 2.6.2006, S. 12):

„Sport kann als schriftliches oder mündliches Prüfungsfach zugelassen werden. Im Falle des schriftlichen Prüfungsfachs besteht die Prüfung aus einer besonderen Fachprüfung, die auch einen schriftlichen Teil umfasst, im Falle des mündlichen Prüfungsfachs besteht sie aus einem fachpraktischen und einem mündlichen Prüfungsteil.“

Sport kann also nach KMK-Vereinbarung weiterhin Abitur-Prüfungsfach sein.

Für die Profilbildung in der neuen Oberstufe gilt das Eckpunktepapier des Bildungsministeriums mit folgenden Kernaussagen:

Eine Schule muss mindestens zwei Profile anbieten, und zwar ein sprachliches und ein mathematisch-naturwissenschaftliches.

Ein Profil besteht aus:

- den drei Kernfächern (je 4-stündig)
- dem Profil gebenden Fach (auf erhöhtem Anforderungsniveau) (vierstündig)
- mindestens zwei Profil ergänzenden Fächern aus unterschiedlichen Aufgabenfeldern (je zweistündig.)

Die Chancen für das Fach Sport als Profil gebendem Fach bestehen aus unserer Sicht nur bei Kooperation von „kleinen“ Schulen in den Städten oder an Gymnasien in Alleinlage mit hohem Schülerstamm (dann als 3. oder 4. angebotenes Profil).

Sport als Abiturprüfungsfach ist auf der Grundlage der KMK-Vereinbarung grundsätzlich in folgenden drei Formen denkbar:

- eine besondere Fachprüfung im Sport als Profil gebendes Fach (mit schriftlichem Teil = Prüfung Nr. 3)

oder

- Sport als „mündliche Prüfung“ (= Prüfung Nr. 4) mit fachpraktischem Teil
- Sport als „weitere Prüfung“ (= Prüfung Nr. 5) in drei möglichen Formen (schriftlich mit fachpraktischem Teil, Präsentation, besondere Lernleistung)

Schulen, die Sport als Abiturprüfungsfach ermöglichen wollen, sollten Folgendes berücksichtigen:

1. Sport wird entweder als Profil gebendes Fach vierstündig unterrichtet und somit als 3. Abiturprüfung möglich...

oder...

2. Sport wird als 4. oder 5. Abiturprüfung angeboten. Dazu sollte eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- Sport wird als Seminarfach angeboten; dort werden sporttheoretische Themen erarbeitet.
- Eines der angebotenen Schulprofile erlaubt die fächerübergreifende Behandlung von Themen mit sportlichem Hintergrund. Somit wird die inhaltliche Vorbereitung von Sportprüfungen auch in anderen Fächern, wie z.B. Biologie, Physik oder den Gesellschaftswissenschaften, möglich.
- Es werden auf anderen Wegen zusätzliche Sport-Theoriestunden angeboten.

Die genaueren Ausführungsbestimmungen des Ministeriums bleiben allerdings abzuwarten.

Der DSLVL S-H hofft, dass die oben angestellten Überlegungen nicht bereits überholt sind. Derzeit sind die genauen Regelungen des Bildungsministeriums in Arbeit; sie könnten die Zukunftschancen des Sports in der Oberstufe und in der Abiturprüfung deutlich verschlechtern.

Manhard Miehke

AUSBILDUNG ZUM KLETTERN

Klettern an Schulen Ausbildungskonzept (Schleswig-Holstein)

Auskünfte:

Walter Mielke IQSH	walter.mielke@iqsh.de	Tel. 0431-5403-125
Thorsten Vent UKN	t.vent@uksh.de	Tel. 0431-6407411

Ausbildungsteam Klettern: Stand:18.06.07

Thorsten Vent t.vent@uksh.de, Rolf Nagel r.o.l.f.nagel@web.de (Koordinatoren)

Thorsten Lenz ThorstenLenz@gmx.de,

Tina Koll, Udo Koll, Andreas Wiggers

- Qualifikation Ausbilder:**
- DAV - Lizenz: „Betreuer Künstliche Kletterwände“
(1. Teil der Fachübungsleiterlizenz Klettersport)
[Qualifikationen anderer Fortbildungsanbieter werden nur dann als gleichwertig anerkannt, wenn der DAV (Referat Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit – München) die Gleichwertigkeit schriftlich bestätigt.]
 - Lehrkraft an einer Bildungseinrichtung
 - Zustimmung von IQSH und Unfallkasse

Ausbildung an künstlichen Kletterwänden (Top-rope)

Umfang: 16 Unterrichtsstunden (à 45 min)

- Inhalt:**
- Möglichkeiten des Sportkletterns an Turn- und Sportgeräten
 - Boulderspiele und Sicherheitshinweise zum Bouldern
 - Materialkunde
 - Knotenkunde [Halbmastwurf, Achterknoten (gesteckt und gelegt)]
 - Klettergurt anziehen [Hüft- und Komplettgurt]
 - HMS-Sicherung: Selbstkontrolle und Partnercheck
Nachsicherung
Standposition
Seilhandling
Pendelgefahr
Seilkommandos
Ablassen
Karabiner / Redundanz / Einbinden
 - Klettertechniken
 - Kletterspiele (Techniktraining)
 - Abseilen

Es wird eine Teilnahmebestätigung des IQSH und der UKN ausgestellt, die die **Berechtigung zum Unterrichten des Kletterns an künstlichen Kletterwänden mit Top-rope-Sicherung** beinhaltet.

Hinweis:

Prinzipiell gibt es zwei Möglichkeiten, die genannte Berechtigung zu erhalten:

1. Teilnahme an einer 16 Unterrichtsstunden umfassenden Ausbildung des IQSH und / oder der Unfallkasse – geleitet von einem Ausbilder des Kletterteams:
Teilnahmebestätigung an der 16-stündigen Fortbildung (Multiplikator)
2. Teilnahme an einer 8 Unterrichtsstunden umfassenden Ausbildung des IQSH und / oder der Unfallkasse – geleitet von einem Ausbilder des Kletterteams:
Teilnahmebestätigung an der 8-stündigen Fortbildung (Teil 1)

und

Teilnahme innerhalb der nächsten 6 Monate an einer mindestens 8 Unterrichtsstunden umfassenden schulinternen Fortbildung – geleitet von einem Mitglied des eigenen Schulkollegiums, welches an der unter Punkt 1 genannten Fortbildung teilgenommen hat (Multiplikator):

Teilnahmebestätigung an der mindestens 8-stündigen schulinternen Fortbildung (Teil 2)

Bei Eignung kann das Sportklettern in dieser Ausbildungsphase bereits Bestandteil des eigenen Unterrichts sein. Über die Eignung entscheiden die Ausbilder beider Fortbildungsveranstaltungen gemeinsam.

Berechtigung zum Unterrichten des Kletterns an künstlichen Kletterwänden mit Top-rope-Sicherung

Teilnahmebestätigung (Multiplikator)

Umfang: 16 Unterrichtsstunden (je 45 min)

Inhalt:	●	Möglichkeiten des Sportkletterns an Turn- und Sportgeräten	✓
	●	Boulderspiele und Sicherheitshinweise zum Bouldern	✓
	●	Materialkunde	✓
	●	Knotenkunde [Halbmastwurf, Achterknoten (gesteckt und gelegt)]	✓
	●	Klettergurt anziehen [Hüft- und Komplettgurt]	✓
	●	HMS-Sicherung: Selbstkontrolle und Partnercheck	✓
		Nachsicherung	✓
		Standposition	✓
		Seilhandling	✓
		Pendelgefahr	✓
		Seilkommandos	✓
		Ablassen	✓
		Karabiner / Redundanz / Einbinden	✓
	●	Klettertechniken	✓
	●	Kletterspiele (Techniktraining)	✓
	●	Abseilen	✓

Umfang: 8 Unterrichtsstunden (je 45 min)

- Inhalt:**
- Möglichkeiten des Sportkletterns an Turn- und Sportgeräten
 - Boulderspiele und Sicherheitshinweise zum Bouldern
 - Materialkunde
 - Knotenkunde [Halbmastwurf, Achterknoten (gesteckt und gelegt)]
 - Klettergurt anziehen [Hüft- und Komplettgurt]
 - HMS-Sicherung:
 - Selbstkontrolle und Partnercheck
 - Nachsicherung
 - Standposition
 - Seilhandling
 - Pendelgefahr
 - Seilkommandos
 - Ablassen
 - Karabiner / Redundanz / Einbinden
 - Klettertechniken
 - Kletterspiele (Techniktraining)
 - Abseilen

Grundlagen	Vertiefung
✓	
✓	
✓	
✓	
✓	
✓	
✓	
✓	
✓	
✓	
✓	
✓	
✓	

Das Sportklettern kann parallel zum 2. Teil der Ausbildung bereits Bestandteil des eigenen Unterrichts sein.



Wir wünschen unseren Mitgliedern
erholungsreiche Sommerferien!



DEUTSCHER SPORLEHRERVERBAND DSLVL E.V.

Rabenhorst 2b
23568 Lübeck

☎ 0451-5808363
☎ 0171-3690544
☎ 0451-5808364
✉ wmielke@aol.com



wir sind online
www.dslvl.de

IMPRESSUM

Herausgeber DSLVL Landesverband S-H

Redaktion Manhard Miehke
mmiehke@ki.tng.de

Herstellung und Versand Waltraud Hansen

Druck hansadruck, Kiel

Beiträge mit Namen des Verfassers geben dessen persönliche Meinung wieder und nicht die des Vorstandes.

Beiträge zum nächsten Heft sind willkommen!

Bitte schicken Sie Beiträge ausschließlich an Manhard Miehke, der diese koordiniert. Wenn möglich, senden Sie diese per eMail (mmiehke@ki.tng.de).

Speichern Sie Ihren Artikel im RTF-Format (Rich Text Format, das kennt jede Textverarbeitung - nicht zu verwechseln mit RFT) oder auch als WINWORD (*.DOC). Bitte fügen Sie Bilder, Tabellen und Grafiken als Datei getrennt bei und benennen Sie diese für die Zuordnung. Bei Fremdmaterial muss die Quelle angegeben werden! Für Tabellen ist das EXCEL-Format günstig, Grafiken können in jedem Format verwendet werden.

Zeitungsartikel müssen im Original oder als gut gescannte Grafik vorliegen (Auflösung mindestens 300 dpi), sonst können wir sie nicht verwenden.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Oktober 2007!



sportunterricht

ist das offizielle Organ des Deutschen Sportlehrerverbandes (DSLVL) e.V.

Es ist eine Monatsschrift zur Wissenschaft und Praxis des Sports und enthält jeden Monat Lehrhilfen für den Sportunterricht.

Bezugsbedingungen:

Die aktuellen Bezugsbedingungen für den Direktbezug erfahren Sie online unter:

<http://www.hofmann-verlag.de/bezug.htm>

Bestellen können Sie hier:

<http://www.hofmann-verlag.de/su/>

oder per Brief, Fax, Telefon:

Steinwasenstraße 6-8, D-73614 Schorndorf
Telefon (0 71 81) 402-0 Telefax (0 71 81) 402-111



**Werden Sie Mitglied im Landesverband Schleswig-Holstein des
Deutschen Sportlehrerverbandes (DSL)!**

Was bietet der Sportlehrerverband seinen Mitgliedern?

- Verbilligten Bezug der Verbandszeitschrift "sportunterricht" (Sie kann, muss aber nicht bezogen werden!)
- Ermäßigte Teilnehmergebühren bei DSLV-Fortbildungsveranstaltungen
- Informationen über aktuelle Fragen des Sportes
- Erfahrungsaustausch unter fachkundigen Kolleginnen und Kollegen
- Fortbildung auf Landes- und Bundesebene
- Interessenvertretung gegenüber der öffentlichen Verwaltung auf Kommunal- und Landesebene sowie gegenüber der Selbstverwaltung des Sportes (LSV, DSB)
- Preisnachlass in vielen Sportgeschäften gegen Vorlage des Verbandsausweises
- Ermäßigter Eintritt bei vielen Sportveranstaltungen

Übrigens: Den Jahresbeitrag können Sie als Werbungskosten bei der Steuer absetzen!

Sie können Mitglied werden,

- wenn Sie eine staatliche Prüfung als Sportlehrerin oder Sportlehrer abgelegt haben, die Sie befähigt, Sportunterricht zu erteilen
- wenn Sie von Ihrer Schulaufsicht die Genehmigung erhalten haben, Sportunterricht zu erteilen
- wenn Sie sich in der Ausbildung befinden

Wie können Sie Mitglied werden?

- Wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des Verbandes (Adresse des 1. Vorsitzenden)!
- Fragen Sie Kollegen! Viele Lehrgangleiter, Studienleiter, Schulleiter, Kreisschulsportobleute, Fachobleute und Sportlehrer sind bereits Mitglied im Verband!
- ...oder nutzen Sie einfach das Anmeldeformular auf der letzten Seite dieser NEWS!



**Tun Sie etwas für den
SPORTUNTERRICHT !**



**Landesverband Schleswig-Holstein
im Deutschen Sportlehrerverband (DSLIV) e.V.**

An den
Kassenwart des DSLIV-SH

Rudolf Mieth
Borghorsterhütten 11,
24251 Osdorf

**Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum DSLIV-SH und erteile eine
Einzugsermächtigung.**

Vorname: _____ Name: _____

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Geb. Datum: _____ Tel.: _____ Fax: _____

email: _____ Schulart: _____

Konto-Nr.: _____ Bank: _____ BLZ: _____

- Ich bin: Student/In seit _____ (Beitrag: Kostenfrei für acht Semester)
 Referendar/In seit _____ (Beitrag: Kostenfrei für vier Semester)
 Lehrer/In (Beitrag: 16,00 Euro/Jahr)
 Pensionär/Teilzeit befristet/arbeitslos seit _____
(Beitrag: 7,00 Euro/Jahr)

Ich erhalte umgehend vom DSLIV-SH einen Mitgliedsausweis sowie regelmäßig die „News“.
Mir ist bekannt, dass ich beim Hofmann-Verlag die Zeitschrift „Sportunterricht“ gegen Vorlage meines
Mitgliedsausweises vergünstigt zum aktuellen Preis beziehen kann. Die Bestellung und Abrechnung sowie
Abbestellung erfolgt direkt beim Hofmann-Verlag durch mich persönlich.
Ich stimme der automatischen Anpassung meines Mitgliedbeitrages gemäß o.g. Fristen zu.
Ich verpflichte mich, den DSLIV-SH umgehend bezüglich persönlicher Datenveränderungen selbständig in
Kenntnis zu setzen und erstatte ggf. durch mein Versäumnis entstehende Mehrkosten/Mahnkosten.

Datum: _____ Ort: _____

Unterschrift: _____

Konto Nr.: 120 031 66 bei der Sparkasse Kiel (BLZ 210 501 70)
T: 04346/602333 F: 04346/602959 mieth@t-online.de